Igelschutz

Igelschlafplatz im Garten

Der Braunbrustigel *(Erinaceus europaeus)*, den meisten Menschen einfach als Igel bekannt, ist das Wildtier des Jahres 2024. Die Deutsche Wildtier Stiftung will mit dieser Wahl auf den Stachelträger aufmerksam machen, der inzwischen auf der Roten Liste der Säugetiere Deutschlands in der „Vorwarnliste“ geführt wird. Die Ursachen sind vielfältig:

- immer mehr Straßen durchkreuzen ihre Lebensräume und sorgen für Todesfälle;
- die Ausräumung der Landschaft mit der Rodung von Hecken;
- naturnahe Gärten werden immer seltener;
- private Gärten verhindern durch Zäune den Zugang;
- der Einsatz von Mährobotern führt zu Verletzungen und Todesfälle.

Wird ein Mähroboter eingesetzt kann es für den Igel gefährlich werden, denn Igel sind keine Fluchttiere; nähert sich ein Mähroboter, harren sie aus und warten ab, meist rollen sie sich zusammen. Kleinere Igel, aber auch Amphibien, Eidechsen und Reptilien werden von den Mährobotern nicht als Hindernis erkannt und deshalb überrollt, verletzt oder getötet. Im Interesse des Artenschutzes sollten Bürger auf den Einsatz eines Mähroboters gänzlich verzichten, ihn aber auf keinen Fall ab den Abendstunden noch einsetzen. Da sich insbesondere auch im Spätherbst junge Igel auch tagsüber auf Nahrungssuche begeben sollte in dieser Zeit auf den Einsatz von Mährobotern verzichtet werden.

Das ständige Mähen führt zudem zu einem artenarmen Garten mit wenig Nahrung für den Igel. Da unsere Landschaft aber immer mehr ausgeräumt wird könnten naturnahe Gärten mit heimischen Sträuchern und mit bunter Blumenwiese dagegen zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Igel ziehen sich tagsüber in Böschungen, dichten Hecken oder Laubhaufen zurück. Da Gärten oft zu aufgeräumt und steril sind, mangelt es Igeln an Versteckmöglichkeiten. Wenn Sie den Tieren etwas Gutes tun möchten, gestalten Sie Ihren Garten naturnah. Wählen Sie heimische Pflanzenarten und säen Sie Wildkräuter und -blumen, um Insekten anzulocken.

Igel ernähren sich hauptsächlich von Insekten sowie Würmern und Weichtieren. Zum Beispiel stehen auf ihrem Speiseplan Käfer, Raupen sowie Regenwürmer und Schnecken. Um Nahrung zu suchen, verlassen sie ihre Verstecke wie Gebüsche nur zwischen Dämmerungsbeginn und Morgengrauen. Bei ihrer nächtlichen Futtersuche legen sie bis zu fünf Kilometer zurück. Wenn man Laub und Heckenschnitt unter einer Hecke ablegt, finden Igel dort Nahrung und nutzen sie Laubhaufen auch als Winterquartier.

Igel sind als Wildtiere in der Natur am besten aufgehoben. Auch rechtlich ist es verboten, Wildtiere aus der Natur zu entnehmen. Sie sollten einen Igel nur aufnehmen, wenn es unbedingt nötig ist und ihn nach der Genesung wieder auswildern. Wirklich hilfsbedürftig sind verletzte, kranke Igel und im Spätherbst stark untergewichtige Igel. Kranke Igel erkennen Sie beispielsweise daran, dass sie torkeln, husten oder röcheln, sich teilnahmslos verhalten oder von Parasiten befallen sind. Verwaiste Jungigel, die tagsüber herumirren, benötigen meist sofort Hilfe. Suchen Sie in solchen Fällen bitte eine tierärztliche Praxis auf.

Igelhaus für den Garten

Ein Igelhaus für den Garten kann man auch günstig selbst erstellen. Zum Beispiel nimmt man eine alte Wein- oder Obstkiste. Um die Zwischenräume der Außenseiten abzudunkeln werden auf den Innenseiten Bretter oder dicke Pappe angebracht.

Auf der Vorderseite benötigt man eine Eingangsöffnung. Dazu ein Dach mit einer wasserfesten Betoplanplatte, die etwas Dachüberstand haben sollte. Nimmt man einfache Bretter fürs Dach, sollte zum Schutz gegen Feuchtigkeit eine Teerpappe aufgebracht werden.

Als Standort für das Igelhaus sollte ein Platz am Gartenrand unter Heckensträuchern gewählt werden. In das Igelhaus wird Stroh, Heu und/oder Laub eingebracht. Auf das Dach wird eine etwa 5 cm starke Erdschicht aufgebracht. Für die Bepflanzung kann man Sukkulenten nehmen, die mit wenig Wasser und Erde auskommen.

Mit etwas Glück entdecken Igel das Quartier und nutzen es als Tages- oder auch als Winterquartier und evtl. auch im darin ihren Nachwuchs aufzuziehen.

Wichtig wäre noch eine Wasserstelle für Igel im Garten. Tränke und Wasserstelle bitte sauber halten und täglich frisches Wasser nachfüllen. Teiche und größere Wasserstellen sollten für Kleintiere wie Igel unbedingt eine Ausstiegsmöglichkeit bieten. Hilfreich sind hier Steine, Wurzeln oder einfach nur ein Brett, das ins Wasser reicht.

Igel aufnehmen

Nach dem Bundesnaturschutzgesetz ist es sogar verboten, geschützte Arten wie den Igel "aus der Natur zu entnehmen". Es ist lediglich erlaubt, kranke und verletzte Tiere sowie verwaiste Jungtiere zeitweilig aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen und zu füttern. Igel, die bei anhaltendem Bodenfrost oder Schnee oder im Spätherbst tagsüber unterwegs sind und Anzeichen von Unterernährung aufweisen, krank oder verletzt sind, brauchen fachkundige Hilfe. Weitere Informationen zum Igelschutz bietet u.a. https://www.igelzentrum.cho oder http://darmstadt.bund.net/service_und_beratung/igelschutz_aber_richtig/

„Wir haben die Erde nicht von den Vätern geerbt, wir haben sie von unseren Kindern geliehen“ (Amish People)

Natur und Umwelt brauchen eine Lobby. Daher die Bitte den BUND durch eine Mitgliedschaft zu unterstützen.